

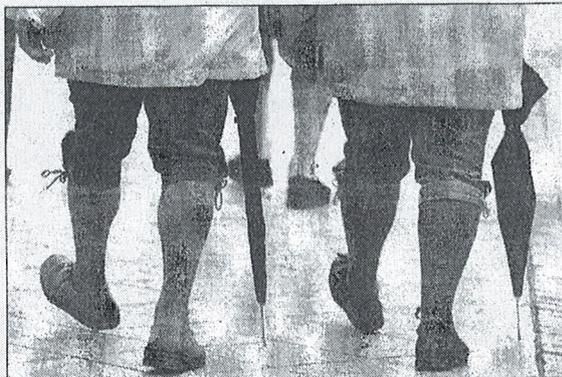
Sommer mit Inländerboom

Der August hat vieles verpatzt. Steiermark zählt zu den Gewinnern.

■ BERND CHIBICI

Ein schwacher August hat Österreich die vorläufige Tourismus-Sommerbilanz ins Minus gekippt. Die Steiermark kam deutlich besser davon, sie steuert auf ein solides Plus zu. Die wichtigste Sommer-Erkenntnis: Es gingen nicht wenige ausländische Gäste verloren, dafür wurden erfreulich viele Inländer dazugewonnen.

Spät, aber doch gab nun das Statistische Zentralamt die hochgerechneten Nächtigungszahlen für den August bekannt, den wichtigsten Monat für die Sommerbilanz. Freude bereitet diese Abrechnung keine: Man verlor bundesweit leider – wohl vor allem aufgrund des schlechten Wetters – 3,2 Prozent.



Dem August-Regen waren nur die Inländer gewachsen APA/HAND

Alles wäre aber noch weit dicker gekommen, hätten nicht die Österreicher mehr denn je die Urlaubs- liebe zum eigenen Land entdeckt. Sie bilanzierten auch im August mit plus 1,6 Prozent, während die Zahl der Ausländer um 4,8 Prozent zurückging. Von Mai bis August macht das minus 0,1 Prozent, wobei

allerdings der – wie es aus Insiderkreisen heißt – „starke“ September das Land der Berge theoretisch noch aus den roten Zahlen führen könnte.

Die traditionell inländerstarke Steiermark hat all diese Sorgen nicht, sie kam im August mit minus 0,1 Prozent noch mit einem blauen Auge davon. Theoretisch könnte die (meist freundlichere) endgültige Ab-

rechnung der Landesstatistik sogar noch Pluszahlen ausweisen.

Unterm Strich macht das für den (vorläufigen) Sommer ein Plus von 1,7 Prozent, womit die Steiermark zu den Siegern zählen dürfte. In dieser touristischen Hitparade führt das Burgenland (4,5) vor Salzburg (1,9) und der Steiermark.

KURZ&FÜNDIG

Zinsen. Nachdem die US-Notenbank nicht weiter an der Zinsschraube gedreht hat, wird auf dem Bankenplatz Frankfurt auch kein Zinsschritt der Europäischen Zentralbank (EZB) erwartet. Man halte das für unwahrscheinlich, außerdem mache es derzeit wenig Sinn, verlautete etwa aus der Commerzbank.

HTM. Die Beihilfen an die Sportartikelgruppe HTM (Head Tyrolia Mares) im Zuge des Verkaufs an den schwedischen Investor Johan Eliasch waren zulässig, urteilte das EU-Gericht erster Instanz am Mittwoch. Die Klagen der Konkurrenten Kneissl und Salomon dagegen wurden abgewiesen.

Städtische. Trotz der zinsbedingten Kürzung der staatlichen Förderung für die private Altersvorsorge von ursprünglich geplanten 4,5 Prozent auf 3,5 Prozent behält die Wiener Städtische ihre Förderungshöhe bei. Österreichs größter privater Pensionsversicherer stockt demgemäß die staatliche Prämie für die neue „Doppel-Pension“ wieder auf die für das Jahr 2000 ursprünglich geplanten 4,5 Prozent auf.

Apple. Der Computerhersteller Apple setzt in den USA pünktlich zum Weihnachtsgeschäft mit einem neuen Modell seines Heimcomputers iMac verstärkt auf den Einsteigerbereich. Apple-Chef Steve Jobs stellte drei neue iMac vor, von denen einer erstmals unter 1000 Dollar (12.877 S) kostet.

Bank Austria. Die Bank Austria überreicht heute um elf Uhr im Grazer Meerscheinschloss ihr Forschungsstipendium, das in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität vergeben wird.

Puch-Werk in Graz?

DaimlerChrysler an die Autoschmiede zu vergeben. Zeitpunkt ist offen.

DaimlerChrysler verfolgt in der Markteinführung des PT Cruisers eine ähnliche Strategie wie mit dem Geländewagen der M-Klasse. Er wurde ebenfalls zuerst ausschließlich im Werk in Alabama (USA) erzeugt, um die große Nachfrage in Europa zufrieden zu stellen, wurde Ende Mai die erste M-Klasse in Graz vom Band gefahren. 30.000 Stück werden jährlich hier erzeugt.

DaimlerChrysler geht konsequent den Weg, im Grazer Puch-Werk eine Flurbereinigung durchzuführen. Hubbert ließ beim Start der M-Klasse anklingen, Graz werde weitere Aufträge erhalten und im übrigen sehe es DaimlerChrysler ganz gern, vor Ort der alleinige Produktionspartner von Frank Stronachs Magna-Konzern, dem Eigentümer des Puch-Werks, zu sein. Die Vollausslastung im



Mercedes-Chef Hubbert gibt Graz gute Chancen für kleine Serien STUHLHOFER

Grazer Werk liegt bei mehr als 160.000 Fahrzeugen im Jahr, die Produktionszahlen liegen zwischen 130.000 und 140.000. Der PT Cruiser könnte die Lücke schließen. Magna-Europa-Chef Siegfried Wolf hatte im Sommer erklärt, die Vollausslastung in Graz werde angestrebt.

Nun kommen auch andere Überlegungen ins Spiel. Saab hatte erst vor wenigen Wochen bestätigt, Cabrio und Coupe einer neuen Modellreihe in Graz entwickeln und bauen zu lassen. Von 30.000 Stück ist vorerst die Rede. Das geht sich im Puch-Werk nicht mehr aus, zieht man die Pläne von DaimlerChrysler in Betracht. Da stellt sich wieder die Frage, was auf dem riesigen Areal, das Magna in Ilz erworben hat, errichtet wird. Bei Magna war gestern keine Stellungnahme zu erreichen. Helfried Semler